

Mehr Natur im Garten wagen!

Der Frühling hält bei uns in Auw Einzug und wir freuen uns darauf, wieder mehr Zeit in unseren Gärten und auf den Balkonen zu verbringen. Hier bieten sich Möglichkeiten für vielfältige Lebensräume. Sie sind Erholungsort und Spielplatz, schmücken das Haus, liefern Kräuter, Früchte und Gemüse und haben einen positiven, nicht zu unterschätzenden Einfluss auf unser Klima unmittelbar in unserer Nähe!

Jede und jeder von uns kann auch im eigenen Garten oder Balkon einen Beitrag zum Schutz von heimischen Arten leisten. Ein kleines Stück nachhaltige Natur hat überall Platz!

Wir möchten Ihnen in dieser Ausgabe **3 Anregungen** geben, wie man mit kleinen Schritten effektiv etwas für Pflanzen und Tiere tun kann.

«Pflanzen Sie einen einheimischen Strauch»:

Diese erfreuen nicht nur das Auge, sondern auch die heimische Vogel- und Insektenwelt mit ihren Blüten und Beeren. Vögel beim Beerenfressen zu beobachten hat etwas Beruhigendes.



Hier finden Sie ein paar Tipps:

Kleine Sträucher (bis 2 m) • Alpen-Hagrose (*Rosa penduline*)
• Felsenbirne (*Amelanchier ovalis*)
• Alpenjohannisbeere (*Ribes alpinum*)

Mittelgrosse Sträucher: • Hundsrose (*Rosa canina*)
• Pfaffenhütchen (*Euonymos europaeus*)
• Schwarzdorn (*Prunus spinosa*)

Jedes gute Fachgeschäft für Gartenpflanzen oder ein Fachmann für Gartenbau wird Ihnen sehr gerne bei der Wahl ihres Strauches behilflich sein!

«Säen Sie eine Blumenwiese oder einen Blumenrasen»:



Blumenwiese:

Blumenreiche Wiesen sind ein Traum in jedem Garten. Sonnige, trockene Standorte ergeben besonders viele blühende Arten. Im Gegensatz zur Ruderalfläche oder zum Blumenrasen sollten Wiesen nicht zu oft begangen werden. Zuerst wird der Boden gelockert und alle Pflanzen inkl. Wurzelwerk beseitigt (pflügen, umgraben). Danach muss der Boden mindestens einen Monat ruhen. Anschliessend wird das spezielle Saatgut zwischen April und Juni auf den offenen Boden gesät. Je nach Wuchskraft wird die Wiese 1 bis 3 Mal pro Jahr mit einem Balkenmäher oder der Sense geschnitten. Viele Wiesenblumen entwickeln die Blüten erst im zweiten Jahr.

Blumenrasen:

Für einen begrünten Spiel- und Liegeplatz empfiehlt sich die Ansaat eines Blumenrasens. Die spezielle Saatmischung enthält viele Blumen, die das Mähen gut ertragen. Im Gegensatz zur Wiese kann Blumenrasen jederzeit betreten werden.

«Wählen Sie einheimische Pflanzen statt Exoten»:

Gebietsfremde Pflanzen nennt man Neophyten. Manche davon vermehren sich weit über den Garten hinaus, bilden dichte Bestände und verdrängen heimische Arten. Verzichten Sie deshalb auf das Anpflanzen dieser Exoten. Die Vielfalt der einheimischen Arten ist riesig und bieten das optimale Angebot an Nahrung und Unterschlupf für Insekten, Vögel und Säugetiere.

Eibe statt Kirschlorbeer:



Roter Holunder statt Sommerflieder:



Was sind Neophyten und weshalb sind sie Problempflanzen?

Pflanzen halten sich nicht an Gartenzäune. Einige exotische Gartenpflanzen sind heute verwildert, breiten sich explosionsartig aus und nehmen den einheimischen Pflanzen und Tieren die Lebensgrundlage. Diese Problemarten – sogenannten «invasive Neophyten» – können zudem Bauten des Hochwasserschutzes und Verkehrs schädigen oder die Gesundheit gefährden. Auch in der Landwirtschaft entstehen grosse Beeinträchtigungen. Alle können bei der Bekämpfung mithelfen!

Fachgerechte Bekämpfung ist entscheidend!

Um eine weitere Verbreitung von Problempflanzen zu vermeiden sind folgende Regeln wichtig:

- Problempflanzen wo immer möglich entfernen
- Blütenstände vor der Samenreife abschneiden
- Kein Pflanzenmaterial aus dem Garten in der freien Natur deponieren
- Wurzeln und Samenstände invasiver Neophyten im Kehricht entsorgen, nicht kompostieren.

Einige Beispiele:



Nordamerikanische Goldrute



Einjähriges Berufkraut



Drüsiges Springkraut



Kanadisches Berufkraut

Ausführliche Informationen zu diesen Themen finden Sie unter:

www.naturama.ch/natur/fuer-naturinteressierte/mehr-natur-im-garten

www.ag.ch/de/dgs/verbraucherschutz/chemiesicherheit/neobiota/Neobiota

www.infoflora.ch

Aktuelles

Durch den Krieg in der Ukraine wird uns sehr schnell und schmerzlich vor Augen geführt, wie abhängig wir von ausländischen Energielieferungen sind. Mehr denn je sind alle Anstrengungen hin zur Energiewende und zum Energiesparen wichtig!



Auf der neuen Homepage der Gemeinde Auw sind unter der Rubrik Umwelt-Energie > Energiestadt > Newsletter alle bisher erschienenen Flyer hinterlegt. Dort finden Sie viele Anregungen, wie Sie Energie sparen können und viele weitere Informationen zum Thema!

KANTON AARGAU

ENERGIE

energieberatungAARGAU
für Hausbesitzerinnen und Hausbesitzer

Auch Ihr Gebäude hat Potenzial – wir zeigen es Ihnen auf.
Vor-Ort-Beratungen ab Fr. 150.–
Wir freuen uns auf Ihren Anruf:
062 835 45 40
(kostenlose telefonische Beratung)

energieberatungAARGAU –
eine Dienstleistung des Kantons Aargau

Weitere Beratungsangebote und
Informationen finden Sie unter
www.ag.ch/energieberatung

Departement
Bau, Verkehr und Umwelt

Sie möchten gleich Ihr ganzes Gebäude einem Energiecheck unterziehen? Kein Problem! Nutzen Sie das Angebot der Energieberatung des Kantons Aargau. Telefonische Beratungen sind kostenlos.



Gemeinde Auw
Umwelt- und
Energiekommission
S. Schumacher, G. Thies,
A. Villiger, M. Villiger, Th. Wenger

April 2022
Ausgabe Nr. 18

Kontakt
Gemeindeverwaltung Auw
056 677 70 20